



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 24. Juni.

Bekanntmachungen.

Verkauf

der sich in vollem Betriebe befindlichen

Stadtbrauerei

in Merseburg a. S.

am 28. Juni 1876, Vormittags 11 Uhr,
im Saale des Rathhauses.

- 1) Es gelangen zum Verkauf:
 - a) das Brauhaus mit Brau-Inventarium und Utensilien,
 - b) das Malzhaus mit Zubehör auf dem Sande,
 - c) das Malzhaus mit Zubehör in der gr. Ritterstraße und
 - d) das Kellerhaus auf dem tiefen Keller mit den darunter befindlichen Kellern.
 - 2) Die zum Verkauf gelangenden Objecte werden einzeln ausgetobt.
 - 3) Jeder Bieter hat bei Abgabe eines Gebotes eine Caution von mindestens zehn Prozent der Lage in baar oder guten Werthpapieren zu deponiren.
 - 4) Die Bieter sind an ihre Gebote drei Wochen gebunden.
 - 5) Den städtischen Behörden steht der Zuschlag und die Auswahl unter den drei Meistbietenden frei.
 - 6) Der Termin beginnt um 11 Uhr Vormittags und werden nach 5 Uhr Nachmittags weitere Gebote nicht angenommen.
 - 7) Die Hälfte der Kaufgelder kann gegen eine jährliche Verzinsung von 4 1/2 Prozent mit vierteljährlicher beiden Theilen zustehender Kündigung zur ersten Stelle auf den Grundstücken stehen bleiben.
 - 8) Die Uebergabe und Auflassungs-Erklärung soll den 1. October dieses Jahres erfolgen.
 - 9) Die hinterlegten Cautionen werden mit Ausschluß derjenigen von den drei Meistbietenden nach Schluß des Termins, die übrigen, mit Ausschluß der des Käufers, nach ertheiltem Zuschlage zurückgegeben.
- Die Lagen der Grundstücke, des Inventariums und der Utensilien liegen von jetzt ab in dem Secretariat des Magistrats aus, auch ist dort wegen Besichtigung der Verkaufsobjecte das Nähere zu erfragen.
- Schließlich wird noch bemerkt, daß in dieser Brauerei seit langen Jahren und so jetzt noch das berühmte Merseburger Bitterbier gebraut wird.

Merseburg, den 10. Juni 1876.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß die pro Monat Juli e. fällig werdenden Steuerbeträge in der Zeit vom 1. bis mit 8. Juli e. pünktlich an unsere Stadt-Haupt-Kasse entrichtet werden müssen. Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der **Kostenpflichtigen** Eintreibung der Steuerreste begonnen werden.

Merseburg, den 24. Juni 1876.

Der Magistrat.

Wegen Umpflasterung der Meuschauer Straße wird die Passage mit Fuhrwerk durch dieselbe vom 26. d. M. bis auf Weiteres gesperrt.

Merseburg, den 23. Juni 1876.

Die Polizei-Verwaltung.

Stahlbad Lauchstädt

b. Merseburg.

Eröffnung der Saison am 15. Mai. Nähere Auskunft ertheilt der dortige Badearzt **Dr. Sätze.** [H. 51590.]

Die königliche Badeirection.

100 Ctr. gutes **Futter-Schrot** à Ctr. 8 *Ar* 50 Pf. verkauft
Mühle **Wallendorf.**
A. Schmalz.

Auction.

Mittwoch den 28. Juni d. J., Vormittags von 9 1/2 Uhr ab, werden im Auctions-Lokale auf hiesigem Rathskeller verschiedene Gegenstände, als:

1 Kleidersecretair, 1 Kleiderschrank, 2 Kommoden, 1 Sopha, 1 Wanduhr, 10 Stück Bilder und 1 Küchenschrank nebst Schüsselbrett

meistbietend gegen Baarzahlung gerichtlich verkauft.

Merseburg, den 22. Juni 1876.

Schöne, Auctions-Commissar, Civ. Supernumerar.

Gen-Auction in der Clause vor Merseburg.

Dienstag den 27. d. M., Nachmittags 4 Uhr, soll die diesj., vom Hochwasser nicht beschäd. Heunutzung von ca. 12 Mrg., sowie auch 1 1/2 Mrg. Luz. Klee in hiesiger Clause meistb. in einzelnen Parz. von je 1 Mrg. gegen Baarzahlung verfst. werden.

Merseburg, den 22. Juni 1876.

A. Rindfleisch, Auct. Comm.

Am Sonnabend den 1. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, werden die

Obstinierungen

in den **Plantagen** des **Ritterguts Schkopau** öffentlich unter im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet.

(H. 5,533 b.)

Die Verwaltung.

Grundstücksverkauf in Apolda.

Ein in Apolda freundlich gelegenes Grundstück, in welchem Mineralwasser- und Essigspritzfabrication mit bestem Erfolge betrieben wurde, ist nebst dem Apparat zur Bereitung von Mineralwasser für den Preis von M. 16,000 sofort zu verkaufen. Das Grundstück besteht aus Wohnhaus, zwei Seitengebäuden mit Pferdefall und großen Lagerräumen, Holzgelass, großem Hof und großem daran stoßenden Garten und würde sich dasselbe namentlich auch als Restaurationslokal gut eignen.

Reflectirende wollen sich an den Feldgeschworenen Herrn **W. Wölfel** in Apolda wenden.

450 Stück pommerse Weidehammel treffen den 27. d. M. in Rabegast zum Verkauf ein. Für Monat Juli sind noch 1000 Stück abzugeben. Bestellungen werden hierauf angenommen bei

A. Strehl,

Merseburg, Neumarkt 59.



2 Käufer Schweine stehen zu verkaufen bei

Frau **Stodt**, Dammstraße.

Stühle, Kommoden, Bettstellen sind wegen Mangel an Raum zu verkaufen **Sitzberg 1.**

D. Hädicke.

Ein gut eingefahrener Ziegenbock ist mit Geschirr, hierzu gehörig feinen ganz eisernen Wagen mit Sig zu verkaufen durch den Zimmermeister **C. Göbe**, Lauchstädter Straße Nr. 6.

Eine freundliche Wohnung von 5 Stuben, 3 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör ist im Ganzen oder getheilt sofort oder 1. October zu vermieten **Poststraße Nr. 4.**

Saalfstraße Nr. 12. ist eine Wohnung an kindertlose Leute zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Auch ist daselbst eine Fuhr Dünge zu verkaufen.

Ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und mit sonstigem Zubehör ist zu vermieten und sofort oder zum 1. October zu beziehen **Neumarkt 76.**

Zwei Schlafstellen stehen offen **Sand Nr. 6.**

Auch sind daselbst zwei junge Ziegen zu verkaufen.

Gute Schlafstellen sind offen; wo sagt die Expedition d. Bl.

Feuerungs-Offerte.

Zur Anlieferung des Winterbedarfs an **Briquettes, Preßtorf, Böhmische & Deutsche Kohle & Steinkohle** von besten Werken empfiehlt sich
Neumarkt 75.

Julius Thomas.

NB. Sommerpreise bis October bei prompter und reeller Bedienung.

Von mir wesentlich verbesserte

Holstein. Stiftdreschmaschinen

mit Speisewalzen, Strohschütter und Sieb, neueste Construction, halte ich stets auf Lager. — Diese Maschine ist die **vollkommenste**, welche bis jetzt in dieser Art fabricirt worden ist und zeichnet sich besonders **durch leichten Gang, bedeutende Leistung**, sowie dadurch aus, daß sie das **Stroh gänzlich unverletzt läßt**.

Der Preis dieser **anerkannt vorzüglichen Maschine**, welche bereits bedeutenden Absatz gefunden hat, ist **niedriger** als der aller früheren Constructionen. Auf meinem Fabrikhofe steht ein Exemplar im Betriebe zur gef. Ansicht.

Agent für **Merseburg** Herr Zeugschmied **Nell.**

Aug. Vogel in Liq.
in **Neußellerhausen bei Leipzig.**



Strohhüte. Srohhüte.

Größtes Lager von den ordinären **Pompebis** bis zu den feinsten **Palm- und Florentinerhüten** für Herren, Knaben und Kinder in neuester Form hält bei billigster Preisstellung bestens empfohlen

J. G. Knauth, Entenplan 8.

Papiergeld betreffend!

Da am **30. Juni c.** der grössere Theil von **Thaler- und Marknoten** verfällt, ist bei deren Annahme **Vorsicht** nöthig und werden die **verfallenden Noten** von mir **bis incl. 28. Juni** zur Umwechslung, später jedoch nur **unter Vorbehalt des Eingangs resp. zum Incasso**, angenommen.

Die nachverzeichneten Banken haben sich dem **Bankgesetz** unterworfen und nehme ich deren **Noten** deshalb auch **nach d. 30. Juni** wie **seither ohne Abzug** in Zahlung; es sind dies die **Noten der**

- | | |
|----------------------------------|------------------------------------|
| Bremer Bank. | Hannoversche Bank. |
| Badischen Bank. | Cölner Privatbank. |
| Breslauer Stadtbank. | Leipziger Cassenverein. |
| Baiersche Notenbank. | Lübecker Commerzbank. |
| Baiersche Hypothekenbank. | Magdeburger Privatbank. |
| Chemnitzner Bank. | Posener Privatbank. |
| Danziger Privatbank. | Sächsische Bank zu Dresden. |
| Darmstädter Bank. | Württembergische Notenbank. |
| Frankfurter Bank. | |

Friedrich Schultze.

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der **Specialarzt Dr. Killisch**, Neustadt Dresden **Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt.** —

R. F. Daubitz'scher

Magen-Bitter,

nur allein fabricirt von dem Apotheker **R. F. Daubitz** in **Berlin, Neuenburger Str. 28.**, prämiirt, empfohlen von **Ärzten und Consumenten**, weltbekannt als ein **vorzügliches Hausmittel**, ist zu haben bei: **Max Thiele.**

Thüringer Wurstfabrik

empfehlt täglich frisch in feinsten Qualität:

Schinken, roh und abgekocht; ferner **f. Cervelat-, Salami-, Mett-, Trüffel-, Zungen-, Knack-, Roth-, Leber-, Siede- und Schinkenwurst, Presskopf, Speck**, ger. **Schweinefleisch etc.**

Saure Gurken

empfehlt **Hermann Nabe.**

Arcanum, giftfrei,

oder **sicherstes Mittel** zur Vertilgung von **Ratten und Mäusen** offerirt in **Schachteln à 75 Pfennige**

H. Bergmann.

Müthern

ist als **billige** vorzüglich bewährte Speise für ihre **kleinen** die **wissenschaftlich werthvolle**

Kindernahrung Timpe's Kraftgries dringend zu empfehlen und ein **Versuch** jedenfalls **anurathen.**

Packer à 40, 80 und 160 Pf. in den **beiden Apotheken** und bei **Gustav Elbe**, Merseburg, **F. H. Langenberg**, Lauchstädt, **Fr. Wendrich**, Schkeuditz, **Heinrich Nessler**, Schafstädt, Apotheker **Richter** in **Dürrenberg**, **G. Hoffmann** in **Mücheln.**

Stiefeletten

für Herren habe ich noch einen **Posten** sehr billig zu verkaufen à **Paar** von 1 **Thlr. 20 Sgr.** — 2 **Thlr. 15 Sgr.**

Jul. Rehne,
Entenplan, Ritterstraße Nr. 1.

Näh-Maschinen,

die **besten bewährtesten Systeme**, in **reichhaltigster Auswahl** empfiehlt zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** **S. Baar, Saalftr. 10.**

Einladung zum Abonnement

„Die Post“

für das **dritte Vierteljahr 1876.**

Die **Post** erscheint unter **Redaction** des **Dr. Kayhler** täglich mit **Ausnahme der Sonn- und Festtage** um **4 Uhr Nachmittags.**

Die **Post** hat durch die **Schnelligkeit** und **Mannigfaltigkeit** ihrer **Mittheilungen** sich in **weiten Kreisen Anerkennung** verschafft. Sie bringt die **Berichte** über die **parlamentarischen Sitzungen** desselben Tages **bis um 4 Uhr**, **Wiener und süddeutsche Correspondenzen** vom **Abend vorher**, die **erst mit den Mittags-Zeitungen** hier **eintreffen**, **desgleichen** die **Berichte** über **Gerichtsverhandlungen** und **Vocalvorgänge** desselben Tages **bis zum Schlusse** des **Blattes.**

Am **22. Juni** hat die **Post** in ihrem **Feuilleton** die **Veröffentlichung** des **neuesten** **Beikes** von **Nhoda Broughton, Ranchy**, **begonnen.**

Der **früher** in **unseren Spalten** **veröffentlichte Roman** derselben **Berfasserin**, **„Lebwohl mein Herz“** hat durch die **Feinheit** der **Charakterzeichnungen** und das **hohe Interesse** der **Handlung** so **großen Beifall** bei **unseren Lesern** gefunden, daß wir eine **gleich freundliche Theilnahme** auch für dieses **neueste Werk** erwarten dürfen.

Allen **neu hinzutretenden Abonnenten** wird das **bis zum 1. Juli** erschienene **Stück** des **Romans** auf **deshalb** der **Expedition** ausgesprochenen **Wunsch gratis** nachgeliefert.

Die **Sport-Berichte** der **Post** sind die **ausführlichsten** und **schnellsten**, welche **irgend ein politisches Blatt** bringt.

Dadurch, daß die **Post** ihre **Expedition selbst** übernommen hat, ist sie in den **Stand** gesetzt, die **für jeden Bahnzug** **fälligen Exemplare** **erst im letzten Augenblicke** auf die **Bahnhöfe** zu **besördern**, so daß sie **wichtige Nachrichten**, **logar die neuesten Berichte** der **andern hier erscheinenden Abendblätter**, **namentlich des Reichs- und Staatsanzeigers**, in den **größten Theil** ihrer **Ausgabe** aufnehmen und ihren **anzwärtigen Lesern** **gleichzeitig** mit **diesen selbst** zuführen kann.

Die **sonntägliche Beilage**, die **Sonntagspost**, giebt in ihren **Berliner Plaudereien** **interessante** und **anregende Schilderungen** von dem **Leben** und **Treiben** der **Residenz.**

Der **Abonnementspreis** auf die **Post** beträgt **vierteljährlich** bei **freier Postbeförderung** **6 Mk.**, für **Berlin incl. Botenlohn** **6 Mk.**

Anmeldungen für **auswärts** bei **sämmtlichen Reichs-Postanstalten.** Für **Berlin** bei **sämmtlichen Zeitungs-Expeditionen**, sowie bei der **Expedition** **S. W., Zimmerstr. 96.**

Der **Insertionspreis** ist für die **sechsgespaltene Zeile** **40 Pf.**

Expedition der „Post.“
S. W., Berlin, Zimmerstraße 96.

Herbstrübensamen

empfehlt **Ferdinand Scharre.**

Kinderfestgegenstände

sind zu **größeren** und **einzelnen Einkäufen** in **meinem Geschäft** **ausgelegt.** **S. J. Gryus.**

Die Magdeburgische Zeitung,

publicistisches Organ ersten Ranges,

(H. 52470.)

(welche eine telegraphische Zeitung zwischen Berlin und Magdeburg gepachtet hat), ladet hiermit zum Abonnement auf das bevorstehende dritte Quartal ein.

Inseraten ist bei der großen Auflage der Magdeburgischen Zeitung, welche das Hauptblatt der Provinz Sachsen und der Herzogthümer Anhalt und Braunschweig ist und eine besonders dicke Verbreitung auch in Thüringen, Hannover, Mecklenburg und Brandenburg hat, der beste Erfolg gesichert.

Schmiedebälge 1^a. Qualität

liefert in allen Dimensionen unter Garantie die Fabrik von

J. G. Dietz in Kleinschmalkalden.

Näh-Maschinen,

bestes Fabrikat in reichhaltigster Auswahl, empfiehlt unter Garantie zu billigen Preisen

E. Hartung, Gotthardtsstraße 18.



Zum Kinderfeste

empfiehlt billige und passende Gegenstände zu Lotterien & Geschenken u. in großer Auswahl

Gustav Lots.

Die am 1. Juli c. fälligen Coupons der 5 % und 4 1/2 % Hypothekenbriefe der

National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft zu Stettin

werden vom 15. Juni c. ab von mir eingelöst.

Gleichzeitig bitte ich um Einreichung der Talons zu den 5 % Hypothekenbriefen zur Erhebung der neuen Couponsbogen und empfehle diese Hypothekenbriefe als Capital-Anlage.

Otto Peckolt, Merseburg.

Zensen, Sichern, Schuppen, Hacken, Spaten, Sarken mit und ohne Stiel, **Ketten** in allen Stärken empfohlen

W. Gärtner, Brühl 1.

Träbern.

Es sind noch wöchentlich einige Gebräude Träbern abzulassen in der Dampfbierbrauerei von

C. Berger, Merseburg, Halle'sche Str.

Mit heutigem Tage übergab ich dem Herrn **C. Böttger** in Merseburg, in Firma **Gebrüder Schwarz**, Gotthardtsstraße 45., den alleinigen Verkauf der von der Redaction des **Bazar** und verschiedenen anderen Frauenzeitungen warm empfohlenen, auf der Bremer Ausstellung preisgekrönten **Glanz-Glastic-Stärke**.

Halle a/S. **Eugen Causse.**

Die **Annoncen-Expedition** von **Eugen Causse**, Halle a/S., empfiehlt sich dem geehrten inserirenden Publikum zur kostenfreien Beforgung von Annoncen für alle Zeitungen der Welt unter Zusicherung einer streng reellen und discreten Bedienung.

E. Böttger, Gotthardtsstraße 45., in Firma **Gebr. Schwarz**.

FILICIN.

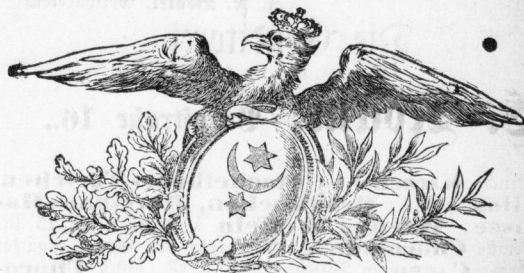
Nie in Stich lassendes Mittel gegen Bandwurm. Dauer der Kur 2 Stunden. Uebertrifft an Sicherheit und Schnelligkeit alle bekannten Methoden. Anfragen brieflich unter **D. W.** an die Expedition d. **Kösender Anzeigers** in **Kösen a/S.**

jeder Art befördert porto- u. spesenfrei an sämtliche existirende Zeitungen die Annoncen-Expedition von **Saafenstein & Vogler** in **Magdeburg**.

Anzeigen

Dresch-Maschinen

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a/M.



Die Hallische Zeitung im G. Schwetschke'schen Verlage

(Hallischer Courier)

ladet beim Quartalwechsel zum Abonnement ein. Dieselbe erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der Abonnements-Preis pro Quartal beträgt für die unmittelbaren Abnehmer 3 M. 80 Pf., für Auswärtige 4 M. 50 Pf. Sämmtliche Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieselbe an.

Die neuesten Ereignisse auf den Gebieten der Politik, des Handels, der Industrie, der Kunst und Wissenschaft, der Landwirtschaft, der Literatur werden in sorgfältiger Auswahl und übersichtlicher Zusammenstellung zur Kenntniss des Lesers gebracht. Besonders wichtige politische Begebenheiten wie auch die Notirungen der maßgebenden Berliner Börsenpapiere und der Productenbörse dorthelbst werden durch Veröffentlichung der der Zeitung zugehenden Telegramme schnellstens mitgetheilt. Der Courszettel der Berliner Effecten-Börse, der Hallischen Producten-Börse, der Hallischen Zunderberichte, sowie Coursnotirungen der verschiedensten Handelsartikel mehrerer anderer Haupthandelsplätze werden veröffentlicht. Ein Feuilleton und ein Sonntags-Blatt bieten dem Leser belehrende und unterhaltende Lectüre. — Unsere Zeitung ist das gelesenste größere Blatt im Regierungsbezirk Merseburg, und vielfach verbreitet in Sachsen, Anhalt und den gesamten Thüringischen Ländern, gewährt bei einer Auflage von c. 6000 Exemplaren Belanmmachungen aller Art eine wirksame Verbreitung unter allen Ständen dieses in landwirthschaftlicher und industrieller Beziehung hervorragenden Landstrichs. Insertionsgebühren für die fünfgehaltene Corpuszeile oder deren Raum 18 Pfennige. Für die zweigehaltene Petit-Zeile vor dem gewöhnlichen Ineratenheil 40 Pfennige.

Coupons - Einlösung

der Preussischen

Hypotheken-Actien-Bank

(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864.)

Am 1. Juli 1876 fällige Coupons unserer

4 1/2 % Pfandbriefe (rückz. 120 %)

5 % do.

werden vom 15. Juni a. c. ab an unserer Kasse und an dem unten aufgeführten Orte eingelöst.

Berlin, im Juni 1876.

Die Haupt-Direction.

Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch mich kostenfrei, auch halte ich qu. Pfandbriefe als solide Capitals-Anlage bestens empfohlen.

Merseburg, im Juni 1876.

Friedrich Schultze.

Wiener Café

vor dem Gotthardtsthore
täglich

Vanille-Gefrornes, Chocolate, Cacao, Café, Limonade und alle Sorten frische Backwerke, **Confecte & Chokoladen.**

Saßzimmer aufs Feinste eingerichtet, die gelesensten Zeitungen Deutschlands liegen aus.

Frisches Rindfleisch empfiehlt

Trautmann, Klosterweinberg.

Geschäfts-Veränderung.

Mein Geschäftslokal befindet sich vom 1. Juli ab **Windberg Nr. 8. vis à vis der Bürgerschule.** Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe in meinem neuen Lokale zu bewahren.

Achtungsvoll

F. Karus,
lithographische Anstalt und Steindruckerei.

25 pikante

Photographien, ganz neue Nr., 3 Mark.

F. Magerath, Leipzig.

Pflaumenmuss à Pfd. 24 Rpf.,
Preiselsbeeren, in Zucker eingel., à Pfd. 35 Rpf.,
Gurken, saure, à Stück 3 Rpf.

empfehlen

F. F. Bentel, Gotthardtsstr.

Die Conditorei

von

C. Adam, Burgstraße 16.,

empfehlen

täglich frische **Kirsch- und Stachelbeer-Törtchen, Othellos, gefüllten Brodkuchen, Marcipan-Haselnüsse, Wiener Waffeln** à Packet 2 M. 25 Pf., sowie feinste **Chocolade** aus der Fabrik von Guerin Bourton aus Paris, **Cacao** in Tafeln à Pfd. 2 M., bestes **Chocoladenpulver** à Pfd. 1 M. 50 Pf. und 1 M. **Echt engl. Roks und Drops, frische Pfeffermünzküchel, Fondans und Liqueure, Desserts, Pralines, Chocoladenplätzchen** und täglich frischen Malzucker, **Kraftbrot,** sehr nahrhaft für Kinder.

Merseburger Landwehr-Verein.

Sonntag d. 25. Juni, Nachm. v. 4 Uhr an, findet in der **Funkenburg zur 10jähr. Erinnerung** an die **Schlacht von Königgrätz** und zur **Friedensfeier** ein **Gartenfest,** bestehend in **Concert, theatr. Aufführungen** und **Ball,** statt.

Die **Freunde des Vereins** werden hierzu mit dem **Bemerken** eingeladen, daß **Einlaßkarten** beim Kaufmann **Wiese** zu haben sind. **Mitglieder** wollen **Karten** beim Vereinsrendanten, **Handelsgärtner Seidel** bis **Sonabend** den 24. d. in **Empfang** nehmen.

Das **Directorium.**

Funkenburg.

Sonabend den 24. Juni

grosses Extra-Solo-Concert

vom Königlich sächsischen Musik-Director und Posaunen-Virtuosen Herrn **August Böhme** aus Dresden und dem Trompetercorps des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12. unter Direction des Stabstrompeters Herrn **Schüb.**

Anfang präcis 7 1/2 Uhr. Entrée incl. Programm mit Text 50 Pf.

NB. Es findet nur dies eine Concert unter allen Bitterungsverhältnissen (und zwar bei ungünstigem Wetter im Saale) statt.

G. Brandin.

Sommer-Theater im Tivoli.

Sonntag den 25. Juni 1876. Zum ersten Male, mit neuer **Garberobe: Die Ahnfrau** oder **Der Sturz des Hauses Borotin,** großes Ritter-Drama in 5 Abtheilungen von Grillparzer.

Montag den 26. Juni. Gastspiel des Frä. **Marie Gündel** vom Großherzoglichen Hoftheater in Weimar. Zum zweiten und letzten Male: **Graf Essex,** Drama in 5 Acten von H. Laube.

Anfang 7 Uhr.

F. W. Bennete.

Königliches Theater in Lauchstädt.

Sonntag den 25. Juni 1876. Zum ersten Male: **Tief unter der Erde** oder **Arbeit bringt Segen,** große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen von Elmar.

Anfang 5 Uhr.

F. W. Bennete.

Bündorf.

Zum **Tanzvergnügen** Sonntag den 25. Juni ladet **freundlichst ein**

die **Jugend.**

(Hierzu eine Beilage.)

Sommer-Theater zur Funkenburg.

Sonntag den 25. Juni. Geschlossen.

Montag den 26. Juni. Auf Verlangen: **Lucinde vom Theater,** Posse mit Gesang in 5 Abtheilungen von C. Pohl. Musik von A. Conradi.

Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, daß Fräulein **Adele Pauli,** erste Liebhaberin des Hoftheaters in Meiningen, welche bei dem jetzt stattgefundenen Ensemble-Gastspiele der Meiningen in Berlin und Wien, sensationellen Erfolg errang, in den nächsten Tagen zu einem mehrmaligen Gastspiel eintreffen wird und mache ich auf diesen in Aussicht stehenden Kunstgenuss das verehrte Publikum hierdurch aufmerksam.

Ergebenst

J. Dreßler.

Franz.
Bilard.

C. Adam,

Lesé-
Cabinet.

Conditorei und Café.

Echt **Baierisch Bier.**

Augarten.

Sonabend **Schlachtfest,** von früh 9 Uhr ab **Wellfleisch, Abends** **Brat- und frische Wurst,** sowie Sonntag von **Nachmittags 3 Uhr** ab **Wurstauslegeln:** es ladet hierzu ergebnst ein

C. Behlan.

Bur guten Quelle.

Morgen Sonntag von 7 Uhr ab **Tanzmusik.** **F. Beyer.**

Schützenhaus.

Sonntag den 25. Juni von **Nachmittags 4 Uhr** ab **Tanz-**
musik bei vollem Orchester, wozu **freundlichst einladet**

J. Thurm.

Burgliebenau.

Sonntag den 25. Juni e. von **Nachmittags 3 1/2 Uhr** ab
grosses Garten-Concert,

wozu **freundlichst einladet**

Entrée 25 Rpf.

Marr.

Zum Brunnenfest

ladet Sonntag den 25. und Montag den 26. d. M. **freundlichst ein**
die **Jugend zu Benenien.**

Thüringer Hof.

Sonntag den 25. von **Abends 7 1/2 Uhr** ab **öffentlicher**
Ball bei gut besetztem Orchester, wozu **freundliche Einladung.**

G. Schröder.

Ein Meister

für die **Dreherei und Schlosserei einer Dampf-**
kesselarmaturen-Fabrik in **Wessl.** gegen **hohes Salair**
und **angenehme Stellung** **gesucht.** Bewerber, welche in der
Fabrikation von **Ventilen** und **Hähnen** erfahren, werden **bevorzugt.**
Eintritt kann **sofort** oder **später** erfolgen.

Respectanten belieben sich zu **wenden** unter **Beifügung** ihrer
Zeugnisse und **Gehaltsansprüche** **sub L. 7855.** an die **Annoncen-**
Expedition von **Rudolf Wosse** in **Edln.**

Gesucht

werden einige **Maschinen- und Handnäherrinnen** bei **dauernder**
und **lohnender** **Beschäftigung.**

J. Lühr, Weisnäherei,

Delgrube Nr. 6.

Ein **anständiges Mädchen,** das **etwas die Küche** versteht und
Hausarbeit mit **übernimmt,** wird **zum 1. Juli** **gesucht.** Zu **erfragen**
Gotthardtsstraße 21., 1 Treppe.

Von **Wallendorf** bis **Tragarth** ist ein **ledernes Fahrband** und
ein **Portemonnaie** mit **gelbem Bügel** **verloren** worden; **abzugeben**
gegen **10 Sgr. Belohnung** **Breitestraße Nr. 17.**

Die **Verlobung** meiner **Tochter**

Marie

mit dem **Kaufmann** **Herrn**

Wittekind Schwarz

beehre mich hiermit **ergebenst anzuzeigen.**

Kataster-Secretair **G. L. Nitzsche.**

Merseburg, den 20. Juni 1876.

Gesucht wird ein ordentliches Dienstmädchen für Hausarbeit und Kinder **kleine Ritterstraße 6.**

Für die liebevollen Beweise bei dem Begräbnis unseres lieben Vaters und Schwiegervaters, des Lütkeheim's. Gottlob Erdmann Grabe, besond'rs dem Herrn Pastor Heinlein für die trostreichen Worte am Grabe, der Wohlthät. Ed. ügen-Compagnie und allen Freunden und Bekannten, die ihn zu seiner letzten Ruhe begleiteten und seinen Sarg mit Kränzen schmückten, unsern herzlichsten Dank.
Merseburg, den 23. Juni 1876.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 2. Sonntage nach Trinitatis (den 25. Juni) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Domsche	Herr Diac. Martinus.	Herr Conf. R. Leuschner.
Stadtkirche	Herr Pastor Heinlein.	Herr Diac. Martinus.
Neumarktskirche	Herr Pastor Dreiling.	
Altenerburger Kirche	Herr Pastor Gruner.	

Domgemeinde: Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Consistorial-Rath Leuschner. Anmeldung.

Stadtm. Gemeinde: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heinlein. Anmeldung.

Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Halle a/S. Bei der am 14.—17. Juni in Hamburg stattgehabten Ausstellung von Wirtschaftsgegenständen des Vereins deutscher Gastwirthe ist dem Möbelfabrikanten **G. Beyer** in Halle a/S. für ausgestellte Möbel der erste Preis mit der silbernen Medaille verliehen worden.

Erster Maschinenmarkt zu Halle a/S.

In den Tagen vom 28. Juni bis zum 2. Juli d. J. findet der Markt auf dem Hofplatze statt; der dazu umsäumte Platz hat einen Flächenraum von 21000 QMtr., von denen ca. 9000 QMtr. mit Maschinen besetzt werden. Eine verdeckte Halle von 600 QMtr. dient ebenfalls zur Ausstellung von Maschinen.

Zweck des Marktes ist, dem Verkäufer das Bekanntwerden seiner Fabrikate zu erleichtern und dem Verkäufer eine günstige Gelegenheit zu Vergleichen zu bieten.

Halle a/S.	hat mit 39 Ausstellern	22 %	des ganzen Raumes.
Leipzig	" " 11	14 %	" " " "
Berlin	" " 11	8 %	" " " "

Die entferntesten Aussteller sind aus Frankfurt a. M., Mannheim, Stettin, Dresden, Kiel, Bremen, Hamburg, Altona, Gladbach, Braunschweig, Breslau, Ponthofen in Baiern.

Im Ganzen sind 150 Aussteller.

Größere Dampfessel werden von Victor Lwowski, Chr. Meyer und F. Schmidt in Halle a/S. ausgestellt.

Das Wasserwerk der von Glück in Halle a/S. auf dem Plage ausgestellte Fontaine wird durch eine Patent-Luftmaschine von Gebr. Sachsenburg in Roslau betrieben. Vieles ist im Betriebe, u. A. Lehmannsche Luftmaschine, 1 Schneidemühle, 1 Ziegeleimachine, 1 Patent-Graupengang u. c.

Die unternehmenden Vereine und Institute sind: Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure, Zweigverein für Rübenzucker-Industrie für Halle und Umgegend, Halle'scher Landw. Verein, Landw. Bauernverein des Saalkreises, Directorium des Landw. Instituts, Vorstand der Maschinen-Prüfungs-Station in Halle a/S.

Eintrittspreise sind am Mittwoch den 28. Juni auf 2 Mark, Donnerstag d. 29. u. Freitag d. 30. Juni auf 1 Mark, Sonnabend den 1. u. Sonntag d. 2. Juli auf 50 Pfennige festgesetzt.

Der Ausstellungs-Ausschuss besteht aus den Herren Lwowski, Leopold, von Krosigk, Gneist, Walter, Dr. Schadeberg, Prof. Dr. Kühn, Prof. Dr. Wüst, Münster u. Monski.

Platz-Ingenieur ist Herr Hermann Peter.

Die Platzmiete ist gering angesetzt und beträgt nur 20 Pf. pro QMtr. und ein bedeckter Raum außerdem 4 Mark pro QMtr.

Vermischtes.

— Wagner-Theater. Aus Vaireuth wird gemeldet: „Die mitwirkenden Kunstgenossen sind nunmehr vollständig um den Meister geschaart, und mehrmals täglich finden Proben statt, denen Richard Wagner meist persönlich anwohnt. Vom 1. bis 10. Juni wurden die Proben für die erste Abtheilung des Festspiels „Rheingold“ abgehalten; seit 12. d. M. ist die zweite Abtheilung „Walküre“ in Vorbereitung. Da zu den Proben selbstverständlich kein Unbetheiligter Zutritt hat, verlautet nur wenig über deren Verlauf. Während auf der Bühne und im Orchesterraum die Künstler beschäftigt sind, den inneren Ausbau des Werkes zu vollenden, sind vor und nach den Proben noch Hunderte von Händen beschäftigt, an der äußeren Ausstattung zu arbeiten. Die decorative Seite des Zuschauerraums ist vollendet, an Malerarbeiten und Scenerie wird noch fleißig gearbeitet. Dieser Tage ist die großartige Beleuchtungs- und Dampfmaschinenrichtung fertig hergestellt worden, ein Riesenwerk, welches die Firma Emil Standl u. Co. in Frankfurt a. M. angefertigt hat. Früher war zur Beleuchtung des Festspielhauses die

Anlage einer eigenen Delgasfabrik projectirt, da jedoch die Verwaltung der Vaireuther Gasfabrik die Verpflichtung einging, zur Zeit der Aufführungen ein Gas mit besserer Leuchtstärke zu liefern, so hat man von der Erbauung einer besonderen Gasfabrik für das Theater Abstand genommen und von der Stadt bis zu der im Theatergebäude in einer gemauerten Grube aufgestellten 3000-Licht-Gasuhr einen fünfzölligen, ca. 1400 Meter langen Röhrenstrang gelegt. Es mußte bei deren Herstellung den ganz außergewöhnlichen Verhältnissen des Bühnenraumes und den zur Darstellung des „Ring der Nibelungen“ notwendigen, von gewöhnlichen Theater-Einrichtungen abweichenden scenischen Apparaten Rechnung getragen werden. Die Beleuchtung der Bühne erforderte: 6 Soffiten für weißes Licht zu 120 Flammen, dann 6 Soffiten für farbiges Licht mit eben so vielen Flammen, 1 Oberlicht mit 80 Flammen, 2 Portal-Seitenbeleuchtungsapparate, 12 Coulissen-Beleuchtungsapparate mit 192 Flammen, 1 farbige Rampenbeleuchtung mit 80 Flammen, 1 weiße mit ebenso vielen, 30 liegende Verfass- und Transparen-Beleuchtungsapparate mit 576 Flammen, 2 stehende desgleichen mit 168 Flammen, 12 liegende desgleichen mit 360 Flammen, 80 diverse Lampen mit Drahtförden zur Beleuchtung der Unter- und Obermaschinerie, dann noch 150 Flammen in zu scenischen Geräthen gebrauchten feststehenden Transparen-Beleuchtungsapparaten. In Summa wird die Bühne von 3246 Flammen beleuchtet. Der Zuschauerraum erhielt eine obere, auf den Säulencapitälern stehende Kranzbeleuchtung von 16 Stück fünfflammigen Bouquets, 16 Stück desgleichen an den Säulen angebrachter Consoles, 11 einflammiger Hänge-Consols an der Galleriebrüstung, 10 desgleichen in den Firstenlogen, 8 desgleichen an den Gallerie-Rückwänden, in Summa 157 Flammen. Zur Beleuchtung der sonstigen Räume im Innern des Hauses sind 220 Flammen bestimmt; für den zu scenischen Effekten bei Verwandlungen und dergleichen, als: aufsteigende Nebel, herabsinkende Wolken u., verwendeten Dampf sind in einem besonderen, 50 Meter vom Theatergebäude entfernten Kesselhause zwei Locomotivkessel aufgestellt, die in einem Hauptrohre den Dampf zu einem in der ersten Untermaschinerie befindlichen Dampfsammler führen, von welchem sich derselbe in eine Regleitung unter dem ganzen Bühnenboden verzweigt. Für die gesammte Gas-, Wasser- und Dampfleitung sind ohne die von der Stadt kommenden Zuleitungen über 5000 Meter gußeiserne und schmeldeiserne Röhren verwendet. Die ganze Anlage dieser drei Leitungen kostete mit den zugehörigen Apparaten die respectable Summe von 120.000 RM.“

— Zur Warnung für Ragenfreunde. Architect Köpfkopf, städtischer Bauführer beim Bau der neuen Kirche in Bühl, hatte eine Rage, die er durch gute Behandlung ganz zutraulich gemacht hatte. Auf einmal blieb die Rage auffallender Weise zwei Tage aus und wurde deshalb bei ihrer Heimkehr von ihrem Herrn, der sie auf den Arm nahm, leicht gezüglicht. Diese war, wie es scheint, eine solche Behandlung nicht gewöhnt, gerieth in Wuth und verbiß sich in den Arm ihres Herrn so sehr, daß man Mühe hatte, sie wieder loszumachen. Der Arm schwoll sofort stark an; es trat Blutvergiftung ein und nach wenigen Tagen war der auf diese seltsame Weise Verwundete eine Leiche. Dies zur Warnung allen Denjenigen, die sich so gerne mit Ragen abgeben und deren Falschheit noch nicht genugsam kennen.

Bad Ems. Se. Majestät der Kaiser besuchte am Dienstag Abend mit dem Erzherzog Albrecht von Oesterreich die Theatervorstellung im Cursaale, nachdem er zuvor mit demselben eine etwa einstündige Promenade in den Curanlagen gemacht hatte. Der Theatervorstellung wohnten auch die übrigen in Ems anwesenden hohen Herrschaften bei. Am Mittwoch sah Se. Majestät der Kaiser dem Erzherzog Albrecht und dessen Gefolge, den Oesterreichischen Botschafter Grafen Carolyi, den Oesterreichischen Militairbevollmächtigten Major Fürsten Lichtenstein und den Prinzen Nicolaus von Nassau als Gäste bei sich zur Tafel. Abends gab der Kaiser dem Erzherzog Albrecht, welcher um 6^{1/2} Uhr über Koblenz und Mainz von Bad Ems abreiste, bis zum Bahnhof das Geleit.

Berlin, 22. Juni. Gestern ist das Schicksal des Gesetzes über die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst im Abgeordnetenhaus entschieden worden. Die Mehrheit des Hauses hat die Herrenhausfassung, welche das alte Regulativ von 1838 bezüglich der Befähigung zum Landrathsdienste aufrecht erhalten wollte, verworfen, ist auch auf ein vom Abgeordneten Lichtenstein vorgeschlagenes Compromiß nicht eingegangen, sondern hat an ihrem ersten Beschlusse festgehalten, resp. denselben wiederhergestellt. Die Festigkeit, welche das Haus in dieser wichtigen Frage bewiesen hat, wird hoffentlich dem Minister des Innern ein Fingerzeig sein, wessen er sich bei der Städteordnung, wenn sie nach den Wünschen des Herrenhauses umgestaltet der Zweiten Kammer wieder vorgelegt wird, zu versehen hat. Heute fährt das Herrenhaus in der Beratung des Gesetzes fort. Der Präsident Graf Stolberg ist aus Wien exp'reß hierher gekommen, um in den letzten Sitzungen der Pairskammer den Vorfrü

zu führen und dem Schlusse der Session beizuwohnen. Der Vicepräsident Herr v. Bernuth hat sich nach dem Abgeordnetenhaus begeben, wo er eben mit verschiedenen hervorragenden Parteiführern sich unterredet, wahrscheinlich um den ferneren Gang der Geschäfte zwischen beiden Häusern des Landtags im Verein mit ihnen festzustellen, so weit das bis jetzt im Bereiche der Möglichkeit liegt. Ueber den Termin der Schlußsitzung kann natürlich, so lange die Entscheidung betreffs der beiden großen Verwaltungsgesetze noch nicht definitiv gefallen ist, Genaueres noch von keiner Seite bestimmt oder vorhergesagt werden. Die allgemeine Stimmung geht aber immer entschiedener dahin, daß die Session so bald als irgend möglich — vielleicht schon Anfangs nächster Woche — geschlossen werden möge. Im Abgeordnetenhaus waren heute zeitweilig nur etwa 150 Deputirte im Sitzungssaale anwesend. Ueber die Ernennung der beiden Nichtpreußen, der Herren Hofmann und von Bülow zu Preussischen Staatsministern wird heute noch nicht debattirt werden, sondern erst an einem der folgenden Tage.

Die allgemeine Lage glaubt die „Nordd. Allg. Ztg.“ heute als sehr friedlich ansehen zu sollen. Sie meint, dieselbe habe in diesem Augenblicke ein ungleich beruhigenderes Aussehen, als dies seit langer Zeit der Fall gewesen. Die Mächte verharren sämmtlich in einer abwartenden Haltung und stimmen darin überein, daß die Entwicklung der Dinge in der Türkei zunächst sich selbst überlassen werden müsse. Fürst Gortschakoff, welcher sich bei seinem Souverain in Jugenheim befindet, wird, wie aus Wien gemeldet wird, demnächst eine Urlaubsreise nach der Schweiz antreten. Da für den Fall einer ernstlichen Wendung der orientalischen Angelegenheiten vorgesehen war, daß der Russische Fürst-Kanzler mit dem Kaiser nach Petersburg zurückkehren werde, so darf wohl auch in dieser nunmehr veränderten Disposition ein beruhigendes Moment erblickt werden. Die Begegnung zwischen dem Kaiser Alexander und dem Kaiser Franz Josef, welche am 8. Juli auf dem Schlosse zu Reichstadt stattfinden soll, wird demnach der Leiter der russischen Politik nicht beizuwohnen.

(Militairisches.) Mann schreibt der Magdeb. Ztg.: Die Neubewaffnung der Infanterie der deutschen Armee mit dem Mausergewehr, welche eben so wie die neue Geschützausrüstung der deutschen Feldartillerie mit Ende vorigen Jahres ihren Abschluß erzielt hat, ist die Einführung der neuen deutschen Einheitspatrone auf dem Fuße gefolgt. Der darüber erlassenen Bestimmung gemäß würde dieselbe mit Ende vorigen Monats als für die gesammte deutsche Armee mit Einschluß der beiden bayerischen Armee-corps als eingeführt erachtet werden können. Die Werbergewehre und Karabiner, wie die gegenwärtig noch von der deutschen Kavallerie geführten Chassepotkarabiner und eben so auch die sächsischen Reiterkarabiner sind für die Verwendung derselben aptirt worden. Die von den Mausergewehren in den Depots hinterlegten Reservebestände werden als so bedeutend bezeichnet, daß mit jedem gegebenen Moment auch die Ausrüstung der gesammten deutschen Landwehr, wie die der Ersatztruppen, und überdies auch noch die im Fall einer Mobilmachung errichteten Reserve-Formationen mit dieser neuen und vorzüglichen Waffe würde erfolgen können. Auch die auf deren Verwendung bezüglichen veränderten Instruktionen sind bereits an die Truppen ausgegeben worden. Für den vollen Abschluß der Neubewaffnung der deutschen Armee sieht man nur noch die Ausgabe der neuen Mauserkarabiner aus, welche sich zur Zeit noch in der Anfertigung befinden, wie gleicherweise auch noch die Entscheidung in der Wahl des neuen Revolvers (resp. deren Anfertigung und Ausgabe), welcher der schweren deutschen Kavallerie und den Offizieren und Chargen der leichten und Linienkavallerie, der Feldartillerie und des Trains als Schußwaffe überwiesen werden soll. Der neue deutsche Reiterkarabiner wird auch für beinahe sämmtliche deutsche Verwaltungstruppen, die denselben überwiesene Schußwaffe bilden, und andererseits befindet sich auch die deutsche Marine in der Ausrüstung mit dem neuen Gewehr mit eingeschlossen.

(Post- und Telegraphenwesen.) In England werden, einer Bekanntmachung des Generalpostamts zufolge, solche als „postlagernd“ bezeichnete Sendungen, bei welchen zur Angabe der Aufschrift nur einzelne Buchstaben und Zahlen oder fingirte Namen angewendet sind, nicht an den Empfänger ausgehändigt, sondern als unbefestigt nach dem Aufgabort zurückgeleitet.

Eine Ehe.

Roman von Ludwig Harder.

(Fortsetzung.)

„Ich sehe es ein, Stephan — aber, wenn ich Sie bitte, hier zu bleiben — muß denn das genau unter denselben Bedingungen sein?“

„Gerta! — Um Gottes Barmherzigkeit willen — treiben Sie keinen Spott mit mir. — Wie soll ich Ihre Worte verstehen?“

„Sie versicherten mir einmal,“ sagte Sie abgewandt, „meine Reden stets buchstäblich zu nehmen, in der Ueberzeugung, daß ich mir der Tragweite meiner Worte vollkommen bewußt sei.“

Gzernugkyi stand einen Augenblick verwirrt, geblendet von diesem blickartig über ihn hereinbrechenden Glück. Dann sank er vor dem jungen Weib auf die Kniee.

„Sie weisen meine Liebe nicht zurück, Gerta! Sie — das stolze, schönste Weib, das ich je gekannt — Sie stoßen den namen- und heimatlosen Abenteuer nicht von sich?“

Die junge Frau beugte sich glücklich lächelnd über ihn. „Was wäre ich, was wäre mein Vater ohne diesen — Abenteuer?“ fragte sie innig.

Stephans Brauen zogen sich zusammen. „Schweigen Sie davon,“ sagte er hastig. „Keine Dankbarkeit! ich will sie nicht. Von Ihnen am wenigsten! — Sagen Sie mir, ob Sie mich lieben können, Gerta — ja, oder nein.“

Sie lächelte. „Als ich ein kleines Mädchen war, schuf ich mir ein Ideal, das ich unmöglich verwarf, als ich klug ward — jetzt habe ich gefunden. Genügt Ihnen das, Sie Ungeheuer?“

Er bedeckte ihre Lippen mit Küßen, dann wieder blickte er sie zweifelnd an. „Träume ich denn? Du, Du bist mein! Du hast es gesagt — aber ich kann es nicht fassen. So muß dem Sterblichen zu Muth gewesen sein, den eine Göttin mit ihrer himmlischen Liebe beglückte — so selig und doch so verständnißlos ungläubig. Mir ist, als müßtest Du Dich im nächsten Augenblick emporrichten und den Thoren auslachen, der Deinen Spott für Wahrheit nahm.“

„Und bist doch sonst nicht so zaghaft,“ scherzte Gerta. „Wo es sich um Dein Leben handelt, da kennst Du kein Bedenken. Ich werde Dir diese Tollfährheit noch abgewöhnen, mein Lieber.“

„Hier steht mehr auf dem Spiel als mein Leben,“ rief er, sie in seine Arme ziehend.

Gerta entschlüpfte ihm rasch und bückte sich über die zerstreut liegenden Puzgegenstände. Die innere Glückseligkeit verließ ihr eine heitere Anmuth, die sonst ihrem ernsten, gemessenen Wesen fremd war.

„Vor allem muß ich Ihre Zerstörungen wieder gut machen, mein jähzorniger Herr Gemahl — so — und nun komm“ her, Willy. Das arme Kind kennt seinen sonst so geduldbigen Papa ja kaum wieder. Hier, Stephan; und daß Du mir freundlich gegen mein kleines Mädchen bist! Wir sind solche Jornaussbrüche hier gar nicht gewohnt.“

Sie hob das Kind in Gzernugkyi's Arme, der über Willy hinweg beglückt zu ihr empor sah. „Unterhalte Dich hübsch mit ihr, hörst Du, während ich eile, Dir einige Proben meiner vortrefflichen Kochkunst zu liefern.“

Sie begab sich in die Küche, doch Stephan, die kleine Willy an der Hand, folgte ihr fast auf dem Fuße. — Es machte Gerta unaussprechliche Freude, ihn so glücklich zu sehen und dabei so unbeholfen und zaghaft in seinem Glück. Er verwandte kein Auge von ihr und schien in steter Furcht, daß sie ihm demnächst durch die Decke davonfliegen werde.

XXI.

Nach der Mahlzeit wanderten die beiden Arm in Arm zur Sparkasse. Gerta hatte beabsichtigt, Willy mitzunehmen, aber Stephan wollte von der Begleitung des Kindes nichts wissen. Und so eilten denn die Beiden allein in ihrem Glückstraum verloren, durch die Stadt. Es waren nur Pflastersteine, die ihre Füße berührten, nur alte, enge Gassen um sie her und nur ein kleines schmutzig graues Stückchen Himmel über ihnen, dennoch wollte es beiden bedanken, die Welt sei nie zuvor so schön gewesen. — Noch aber waren Leid und Kummer für sie nicht vorüber.

Auf dem Heimweg bemerkte die junge Frau, daß Stephan mit dem rechten Fuß nicht ganz so fest austrat als mit dem linken. „Es ist leicht möglich,“ erklärte er auf ihre besorgte Frage. „Der langweilige Bursche ist immer noch nicht ganz geheilt, und seit ich neulich im Bergwerk stürzte, haben die Schmerzen darin stets zugenommen.“

„Ich werde zu Doctor Jonathan senden, Stephan.“

„Ach, Thorheit!“ lachte er. „Du mußt mich auch nicht zu sehr verwöhnen, mein kleines Frauchen.“

Als sie nun aber in ihrer Wohnung anlangten, ward Stephan immer bleicher und bleicher. All' das Glück, das aus seinen Augen strahlte, vermochte die Falte des Schmerzes nicht von seiner Stirn zu wischen.

Gerta ruhte nicht, bis Christine Doctor Jonathan benachrichtigt hatte, der denn auch sofort erschien.

Er war kein Mann von vielen Worten.

Nachdem er den Kranken zu Bett bringen lassen, untersuchte er den Fuß langsam und gründlich; dann suchte er die Achseln.

„Das ist freilich schlimm. Hier handelt es sich nicht mehr um den Verlust eines Gliedes, sondern um das Leben selber. — Dr. Werner, Sie sind ein Mann von Muth — also kurz und offen — machen Sie sich darauf gefaßt, Ihren Fuß zu verlieren.“

Gerta kehrte sich erblickend ab. Gzernugkyi, der kein Auge von ihr verwarfte, sah die Bewegung. Einen Augenblick schwieg er, dann erwiderte er fest: „Ich bedaure, Sie bemüht zu haben, Doctor, verzeihen Sie mir. — Doch — was mich auch bedrohen mag — ein Krüppel werd' ich nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von E. Jurl in Merseburg.